

Verhalten der Pflanzen zu verschiedenen salzigen Substraten zu erwarten¹⁾ —, daß die Strand- und Salinen-Salicornien vielmehr ihren Standort „ausgesucht“, bevorzugt haben, als daß sie dahin „ausgestoßen“, verdrängt wurden; daß es sich folglich bei diesen Pflanzen um echte Halophilie (im Sinne Chermezons, 1911, p. 307) handelt. Daß die bekannten Serpentinvarietäten (*Asplenium adulterinum*, *Aspl. serpentini*) auf ihrem Substrat²⁾ in größter Menge und Üppigkeit gedeihen³⁾, mag hier nur nebenbei bemerkt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur *Rubus*-Flora der Sudeten und Beskiden.

Von Dr. Heinrich Sabransky (Söchau).

So vorzüglich die Flora Schlesiens betreffs ihrer Brombeerenarten erforscht ist — weist doch Prof. Stribilles Bearbeitung der Gattung *Rubus* in Schubes Flora von Schlesien (1904) insgesamt 75 Arten und Varietäten auf gegen beiläufig 20 bei Wimmer und Grabowski (1829) — so ist doch das engere Gebiet der Sudeten und mährisch-schlesischen Beskiden in bezug auf die Zusammensetzung seiner *Rubus*-Florula bisher nahezu unbekannt geblieben. Diese Lücke war um so empfindlicher, als in anderen Gattungen, wie z. B. *Hieracium*, im Bereiche dieser Gebirgssysteme ein Reichtum interessanter Endemismen aufgedeckt wurde. Es ist nun dem Fleiße und Forschungseifer der Herren Gymnasialprofessoren Dr. Johann Hruby in Weidenau und Gustav Weeber in Friedek zu danken, daß wir auch in die *Rubus*-Flora dieses Gebietes einen Einblick gewinnen können. Zwei größere Aufsammlungen, die mir von den genannten Herren zur Bestimmung eingesendet wurden, geben eine Vorstellung von dem Reichtum der dort wachsenden Formen. Die Neubeschreibung einiger besonders charakteristisch ausgeprägter Formen war nicht zu umgehen, wenn es auch gelang, sie bekannten Haupttypen anzugliedern. Alles für die Flora Silesiaca Neue ist mit einem Asteriskus (*) gekennzeichnet.

Rubus nitidus W. N. var. *integribasis* Müll.* Im Pfarrwalde bei Weidenau (Hruby).

R. rhombifolius W. N. var. *pyramidaliformis* Strib., Zeit. Nat. Posen, p. 119 (1902)*: Weidenau, Gebüsch am Fuße des

¹⁾ Auch die Salzsteppen- und Wüstenvegetation trägt selbstverständlich einen ganz spezifischen Charakter.

²⁾ Magnesumsilicat.

³⁾ Sadebeck in Schimper, 1898: „Das erste, was mir auffiel, war die bedeutende Dichtigkeit des Wachstums, teils bewirkt durch die großen Mengen, teils aber durch die kolossalen Stücke, welche die Pflanze oft bildet. Nie habe ich bei *Asplenium viride* und *Trichomanes* nur im entferntesten eine solche Massenhaftigkeit des Wachstums beobachtet.“

Kienberges, ebenso am Aufstieg zum Jugendspielplatze (Hruby); var. *Wimmerianus* Sprib., l. c., p. 117.* Gemein in den schlesischen und mährischen Beskiden, selbst noch im Weichbilde der Stadt Friedek (Weeber)!

R. silvaticus W. N.* Mazaktal am Fuße der Lissahora, selten (Weeber). Eine der seltensten Brombeerarten Österreich-Ungarns und bisher bloß von Pernstein in Mähren (leg. Formánek) bekannt (siehe Halácsy, Öst. Bromb., p. [237] 43).

R. macrophyllus W. N. Weidenau, Waldränder an der Kaolinbahn (Hruby), wohl weiter verbreitet!

R. Schlechtendalii Whe. in W. N., Rub. germ., t. XI.! Sudre, Rubi Europ., p. 5, t. LIV*! Abhang des Ondřejník gegen Friedland, selten (Weeber). Neu für Österreich-Ungarn!

R. constrictus Lef. et M. (1859) = *R. Vestii* Focke (1877) var. *persicinus* A. Kern.* Zwittau, sonnige Waldränder beim Nonnenbrünnel (Hruby).

R. thyrsoides Wimm. In vielen Formen im Gebiete gemein, besonders schön die var. *argyropsis* Focke* mit prächtig pfirsichblütenroten Petalen, Staubfäden und Griffeln auf Hügeln bei Metylowitz nächst Friedland (Weeber).

R. silesiacus Whe. Weidenau, in Wäldern am Henneberg nächst Rotwasser; die var. *tabanimontanus* Figert als Art in Allg. bot. Zeitschr., 1905, Nr. 11. An Waldhängen gegenüber der Kaolingrube bei Weidenau (Hruby).

R. capitatus Weeber et Sabr., n. sp.* Bei Malenowitz am Fuße der Lissahora (Weeber).

Turiones obtusanguli, fusci, parce pilosi s. subglabri, nitentes, aculeis aequalibus e basi parum compressa subulatis brevibus dimidium caulis diametrum aequantibus uncinatis muniti, eglandulosi. Folia 5-natodigitata, petiolis aculeolis falcatis armatis. Foliola ovata, margine subtiliter argute serrata, utrimque viridia, supra calvescentia, subtus pubescentia, medium petiolulo proprio quadruplo longius. Ramus florifer hirtus, in regione florali sparsim glandulosus, aculeis brevibus hamatis munitus. Inflorescentia congesta, ramulis paucis erectopatentibus brevibus 2—3 floris composita, foliis suffulta. Pedunculi et petioli foliorum glandulis stipitatis brevibus obsiti. Flores medioeres, petalis ovatis albis, staminibus stylis viridibus aequilongis, ovariis glabris.

Eine niedere Waldbrombeere, die ihrem Habitus nach in der Mitte zwischen *R. silesiacus* und *R. scaber* steht. Von ersterem ist sie durch die hackig gebogenen Stacheln und die kurze, zusammengedrückte, fast „kopfige“ Infloreszenz leicht zu unterscheiden; von *R. scaber*, dem sie sehr ähnlich sieht, weicht sie vornehmlich durch die spärliche Zahl der Stieldrüsen ab. Im Systeme ist diese eigenartige Form nach *R. silesiacus* einzureihen.

R. chaerophyllus Sag. et Schultze subsp. *Beskidarum* Sabr. et Weeber, nov. subsp.* Auf den hügeligen Ausläufern des Ondřejník bei Metylowitz nächst Friedland (Weeber).

Turio angulatus, pruinosis, parce pilosis, aculeis mediocribus aequalibus e compressa basi subulatis rectis parum reclinatis aculeolisque parvis saepe glanduliferis munitus; folia 3—5 natopedata, supra glabrescentia, subtus pallidiora et parce breviterque hirsuta, dentibus mediocribus argutis et mucronulatis; foliolum terminale e cordata basi orbiculare s. latissime ovatum, cuspidatum; ramus florifer parce pilosus, aculeis gracilibus rectis ac in typo minus crebris reclinatis, glandulis stipitatis setisque glanduliferis sat crebris instructus; inflorescentia elongata, laxa, foliata laxe pilosa, crebre glandulifera, aculeis rectis debilibus armata, ramis patulo-adscendentibus 2—3 floris inferioribus elongatis. Flores copiosi, petalis obovatis roseis, staminibus stylos virides paulo superantibus, sepalis canovirentibus longe mucronatis aculeolatis et glanduliferis, post florendum erectis. Ovaria glabra.

Eine Mittelform zwischen *R. chaerophyllus* Sag. et Schultze, *R. misniensis* Hofmann, Pl. crit. Saxon., fasc. VII., Nr. 168 (1902) und *R. bracteosus* Weihe (= *R. orthocladus* Ley) var. *transsudeticus* Kinsch. in Sudre, Bot. eur., Nr. 257 (1908). Von der erstgenannten Art unterscheidet sich *R. Beskidarum* durch das unterseits kurzhaarige, keineswegs pubeszierende Laub, das Vorhandensein von Stachelchen an den Schößlingen, die meist verlängerten Blütenstände, die weniger reich bestachelt, aber bedeutend reichlicher mit Stieldrüsen ausgestattet sind, und die roten Blüten; von *R. misniensis* differiert die Form ebenfalls durch die roten Petalen, sowie durch die nach der Blüte aufgerichteten Kelchzipfel. *R. transsudeticus* Kinscher, von Sudre zu *R. orthocladus* Ley aus der Gruppe der *Sprengeliani* gestellt, ist sehr ähnlich, weicht jedoch durch die kahlen und drüsenlosen, vollkommen homöakanthen Schößlinge, die unterseits noch kahleren Blätter und die grünen Kelche ab.

R. Gremlii Focke. Wohl weit verbreitet im Gebiete, so in Weidenau bei den Kaolingruben (Hruby), bei Zwittau nächst dem Nonnenbrünnel (Hruby), am Fuße des Ondřejník gegen Friedland (Weeber); die var. *perglandulosus* Borb.* in Gebüsch an Nixensteige bei Weidenau (Hruby); die var. *Reichenbachii* (Koehl. als Art)* am Fuße des Ondřejník bei Friedland (Weeber).

R. salisburgensis Focke. Weidenau: in Holzschlägen am Fuße des Hennberges (Hruby).

R. nudicaulis* Weeber, n. sp. Bisher nur im Dobrauer Walde nächst Friedek (Weeber)!

Gracilis. Turio debilior, teres s. obtusangulus, fuscus, subnudus, subglandulosus, aculeis aequalibus gracilibus caulis diametrum $1\frac{1}{2}$ -o longioribus e dilatata et compressa basi subsubulatis patentibus armatus. Folia 3-nata, petiolis glabris subglandulosis aculeatis. Foliola concolora, supra calva, subtus molliter pubescentia, venis fuscis prominulis, margine subaequaliter argute serrata, medium e basi leviter cordata ovatum, cuspidatum; ramus subteres, laxepilosus, glandulis obscuris brevibus non crebris instructus

aculeisque gracilibus elongatis angulo recto patentibus armatus; inflorescentia mediocris, densa, interdum $\pm$ foliosa, ramulis inferioribus erectopatentibus 3 floris, ceteris 3—1 floris, omnibus brevibus, breviter pilosis glandulisque stipitatis brevibus et sparsis instructis. Flores medii petalis albis obovatis, sepalis virenticanis parce aculeatis, post anthesin patentibus, fructui applicatis. Stamina stylos superantia. Germina pilosa.

Eine Unterart der Kollektivart *R. hebecaulis* Sudre, Rub. Europ., p. 123 von hervorragender Pracht! Zunächst kommt ihr wohl *R. serpentini* Sabr. (*R. Waisbeckeri* Sudre, Bull. Soc. bot. France [1905], p. 325 non Borb., Fl. Com. Castr. ferr., p. 303 [1887]) aus dem Serpentinegebiet des Eisenburger Komitates, der namentlich durch die schlanken und doch kräftigen verlängerten Stacheln der Blütenzweige und Schößlinge unserer Beskidenform recht nahe kommt, sich jedoch durch die mehr behaarten und drüsigen Schößlingsachsen, kürzer bespitzte, unterseits nicht so weichhaarige Blättchen und einen viel lockeren Blütenstand unterscheidet. Von den anderen Unterarten des *R. hebecaulis* weicht ab *R. salisburgensis* Focke durch die rundlichen oder verkehrteiförmig-rundlich spitzen, unten graufilzigen Blättchen; *R. condensatus* Ph. J. M. durch kurze Staubgefäße; *R. podophylloides* Sudre (= *R. greinensis* Hal.) durch verkehrteiförmige, stark diskolore Blätter und *R. chaerophylloides* Sprib. (*R. hebecaulis* γ . *chaerophylloides* Sudre) durch behaarte drüsige Schößlinge, weniger lang zugespitztes Zentralblättchen und schwächere Bestachelung aller Achsen.

R. condensatus Ph. J. Müll. (1858 = *R. densiflorus* Gremli 1870.) var. *fridecensis* Sprib. in sched. (als Art).^{*} Im Stadtwalde von Friedek (Weeber).

A typo differt foliolis omnibus cuspidatis, inflorescentia aphylla.

R. capricollensis Sprib. in Schube, Fl. v. Schles., p. 210 (1904) als Subsp. des *R. thyrsoiflorus*! *R. gratifolius* Sudre γ . *capricollensis* Sudre, Rub. Europ., p. 121 (1910)! Weidenau, an einer Mauer bei Neu-Rotwasser; in Gebüsch am Fuße des Kienberges (Hruby); var. *calcitrapus* Weeb. in sched.^{*} Ovariis omnino glabris. So bei Stramberg im östlichen Mähren (Weeber).

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals die untere Kutikula des *Taxus*-Blattes.

Von Franz v. Frimmel (Wien).

(Mit 3 Textabbildungen.)

In meiner Abhandlung „Die untere Kutikula des *Taxus*-Blattes — ein Lichtreflektor“ (Österr. bot. Zeitschrift, 1911, Nr. 6) versuchte ich es, den Beweis dafür zu erbringen, daß meine Meinung, die papillösen Vorwölbungen an der unteren Kutikula des *Taxus*-Blattes hätten die Bedeutung einer Lichtspareinrichtung,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [062](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Rubus-Flora der Sudeten und Beskiden. 122-125](#)